

Eklat im Marktgemeinderat

Bauvorhaben Karl-Heinz Rudolph und Eberhard Rotter streiten um die Frage, ob ein Antrag öffentlich behandelt werden muss. In diesem geht es um Rudolphs Projekt am Dorfplatz Simmerberg

VON OLAF WINKLER

Weiler-Simmerberg Einen Eklat hat es im Marktgemeinderat Weiler-Simmerberg gegeben. Dabei ging es um einen Antrag, den Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph als Privatmann zu seinem Bauprojekt am Simmerberger Dorfplatz eingebracht hatte. Rudolph wollte den Antrag auf Nutzungsänderung des geplanten Neubaus im nicht-öffentlichen Teil behandeln. Dies hinterfragte Eberhard Rotter (CSU). Was zur Folge hatte, dass Rudolph seinen Antrag zurückziehen wollte. Das allerdings ließen die Gemeinderäte nicht zu und behandelten den Tagesordnungspunkt dann doch in nicht-öffentlicher Sitzung. Wie von der Gemeindeverwaltung tags darauf zu erfahren war, stimmten die Räte dem Antrag einmütig zu. An Beratung und Beschlussfassung nahm Rudolph – aufgrund seiner Befangenheit – nicht teil.

Eberhard Rotter wollte zu Beginn der öffentlichen Gemeinderatssitzung wissen, warum ein Antrag auf Nutzungsänderung des geplanten Neubaus am Simmerberger Dorfplatz („Haus Nummer 40“) im nicht-öffentlichen Teil behandelt werden sollte. Da das unter anderem von Rudolph als Privatperson geplante Projekt öffentlich diskutiert werde und auch Gegenstand einer

Bürgerversammlung war, regte er an, den Punkt öffentlich zu behandeln. Gerade weil der Bürgermeister Bauherr sei, solle es eine „größtmögliche Transparenz“ geben.

Darauf übergab Rudolph, da befangen, das Wort an seinen Stellvertreter Gerd Ilg (SPD). Der erläuterte, dass das Anliegen Grundstücksfragen und private Interessen berüh-

Simmerberger Dorfplatz

- Das Gebäude „Nummer 40“ am Simmerberger Dorfplatz gilt als stark sanierungsbedürftig und sollte ursprünglich durch einen Neubau der Kreis-Wohnungsbau Gesellschaft (GKWG) mit seniorengerechten Wohnungen und einer Arztpraxis ersetzt werden.
- Als die GKWG dieses Projekt begrub, stellten Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph und Ärztin Gabriele Wunderlich bei einer Bürgerversammlung im Juli 2012 ein Projekt vor. Eine große Mehrheit der damals anwesenden Simmerberger stimmte dafür. Es lässt sich nur realisieren, wenn die Familie von Karl-Heinz Rudolph Teile ihres benachbarten Grundstückes einbringt.
- Durch die Verlegung der Praxis der Ärztin nach Weiler wurde diese Planung zuletzt aber in Frage gestellt.

re, was grundsätzlich nicht-öffentlich diskutiert werde. Und Rudolph ergänzte, dass das Projekt in jedem Fall wieder öffentlich vorgestellt werden sollte. Rotter hakte nach: „Die Grundstücksangelegenheiten sind doch geklärt. Ich sehe keine privaten Interessen berührt, wenn wir das öffentlich behandeln.“ Es gehe um mögliche Änderungen bei der Grundstücksaufteilung, ergänzte Ilg.

Doch Rudolph wurde das Nachfassen offenbar zu viel. Er erklärte, dass er den Antrag zurückziehe. „Ob das im Sinne der Dorfgemeinschaft ist, weiß ich nicht“, ergänzte er. Denn der Neubau soll nach Süden rücken und den Dorfplatz so um rund 80 Quadratmeter vergrößern. Er habe die Meinung des Gemeinderates wissen wollen, bevor er in die weitere Planung einsteige. Durch den Wegfall der ursprünglich geplanten Arztpraxis sei dies notwendig geworden. Und Rudolph verwies darauf, dass das Projekt insbesondere seine Mutter belaste: „Wenn ich jetzt hier öffentlich etwas diskutiere, ist das Projekt gestorben.“

Gerd Ilg wollte das verhindern und empfahl seinerseits Rotter, die Diskussion im nicht-öffentlichen Teil abzuwarten. Sollte das Projekt scheitern, „können Sie sich das an die Fahne schreiben, Herr Rotter“, setzte Rudolph nach. Der aber stellte fest, dass es laut Tagesordnung nicht

um Grundstücksfragen, sondern um ein Nutzungskonzept gehen sollte.

Nun schaltete sich Michael Götz (SPD) in die Diskussion ein und wollte von Hauptamtsleiterin Julia Bentz wissen, ob ein eingebrachter Baurechts-Antrag überhaupt zurückgezogen werden kann. Das sei nicht der Fall, so Bentz. Der Gemeinderat könne aber auf Antrag eines Mitgliedes über die Absetzung des Tagesordnungspunktes entscheiden. Darauf Rudolph: „Das wird immer noch bunter. Ich bin nahe dran, das Projekt an dieser Stelle ganz zurückzuziehen“.

Den Antrag auf Absetzung von der Tagesordnung stellte schließlich Dr. Franz-Joseph Sauer (Freie Wähler). Doch nur er stimmte dafür, alle anderen Gemeinderäte wollten über den Antrag im nicht-öffentlichen Teil diskutieren. Dort hätten die sachlichen Fragen kaum eine Rolle gespielt, informierte tags darauf Julia Bentz. Insgesamt gehe es um rund 40 Quadratmeter Grund, die anders als ursprünglich geplant zwischen der Familie Rudolph und der Gemeinde getauscht werden sollen. Nach einer halbstündigen Diskussion habe das Gremium in Abwesenheit von Bürgermeister Rudolph mit 16:0 Stimmen dem neuen Nutzungskonzept mit fünf Wohnungen und einem öffentlichen WC im Gebäude zugestimmt.